

derung der Mongolenmission im 3. Kapitel, ungemein reich an Aufschlüssen über dieses interessante und in manchem eigentümliche, bislang aber noch so unklare Missionsunternehmen, sowohl in Persien als auch in China, weniger im Kiptschak und in Turkestan. Nur versprengte Materialien finden wir im 4. Kapitel über die damals nicht viel über vorübergehende Ansätze auf der Durchreise hinausgekommenen indischen Missionsversuche und im 5. über diejenigen auf den westafrikanischen Inseln, denen jene des afrikanischen Festlandes (ebenfalls in Verbindung mit den portugiesischen Entdeckungen) in stärkerem Umfang hätten angefügt werden können. Nur anhangs- und bruchstückweise wird entsprechend dem Titel und Thema die Mohammedanermision dargestellt, während die Orientmission, für die Vf. doch als Kenner gilt, ebenso wie die Judenmission fast ganz ausgeschaltet ist. In einem Rückblick, der sich stofflich gegenüber der Einleitung nicht klar abgrenzt, folgen noch allgemeine Ausführungen über Nationalität und Beschaffenheit der Missionare sowie über ihre Grundsätze und Methoden, wofür letztere eine entschiedene Vertiefung und allseitigere Herausholung verdient hätten. Ein sorgfältiges Personenregister und zwei Karten über die persische Mission im 14. Jahrhundert (nach Golubovic) und die lateinischen Bistümer im Kiptschak erhöhen zum Schluß die Brauchbarkeit der Studie, der wir in Anbetracht des relativ geringen Preises und der guten Ausstattung weiteste Verbreitung wünschen und für die bedeutsame Bereicherung unseres missionshistorischen Wissens zum tiefsten Danke verpflichtet sind.

Schmidlin.

\***Bauer, Friedrich, Paulus.** Augsburg, Verlag Gebrüder Reichel (ohne Jahreszahl). 31 S.

Ein kleines, im Eingang etwas krauses Schriftchen, das aber von hoher Begeisterung des Verfassers für den Völkerapostel zeugt und von Anfang bis zu Ende des lebhaften Interesses des Lesers sicher ist. Sein wesentlicher Inhalt ist die Erörterung des Damaskusereignisses als der Wurzel, woraus die Größe des Apostels erwachsen ist. Treffend kritisiert der Verfasser in psychologisch eindrucksvollen Darlegungen die Visionstheorie in ihrer doppelten Form, wobei er allerdings schließlich aus Wunderscheu sich selbst so erklärt (S. 29): „Es ist unmöglich auf eine einheitliche Form zu bringen, was Paulus erlebt hat — wir aber sollen Achtung haben vor dem letzten Geheimnis seiner Persönlichkeit.“ Gegenüber einem möglichen Mißverständnis auf S. 7 sei hervorgehoben, daß wir für die Annahme, daß Paulus die Christengemeinde in Jerusalem verfolgt hat, festen geschichtlichen Boden unter den Füßen haben (vgl. Gal 1, 22 f.).

Pieper.

**Laux, Johann Joseph, Priester der Kongregation vom Hl. Geist, Der hl. Kolumban, sein Leben und seine Schriften.** Mit 7 Bildern. Freiburg i. Br. Herder 1919. XVI, 290 S. kl. 8°. 6,80; kart. 7,80 Mk.

Am 23. November 615 starb in Bobbio Kolumban, der als der bedeutendste irischottische Missionär bezeichnet werden darf. Die Forschung hat sich gerade in neuester Zeit sehr eingehend mit ihm beschäftigt. W. Gundlach hat 1892 die zehn ihm zugeschriebenen Briefe (Mon. Germ. Epp. III, 154—190), O. Seebach seine übrigen Schriften herausgegeben (Zeitschr. f. Kirchengeschichte XIV, XV, XVII), B. Krusch hat für den 4. Band der *Scriptores rerum Merovingicarum* (1902) die *libri duo vitae Columbani auctore Jona* bearbeitet u. d. 1905 die Ausgabe in vervollkommneter Gestalt (unter Benützung von 120 Hss.) in Verbindung mit zwei anderen Heiligenleben des Jonas erscheinen lassen (Script. rer. Germ. in usum scholarum ex Monum. Germ. hist. separatim editi). Man konnte nach diesen grundlegenden deutschen Arbeiten für den dreizehnhundertsten Todestag vielleicht auch eine deutsche Biographie erwarten. Der Weltkrieg ließ wohl den Gedanken nicht aufkommen. Doch aus der Anmerkung zum Vorwort ist zu ersehen, daß der Name des Verfassers des 1914 in Philadelphia erschienenen Buches *Life and Writings of St. Columban, George Metlake* ein Pseudonym des Verfassers des nun vorliegenden deutschen Lebensbildes ist. Im natürlichen Anschluß an Kolumbans große Lebensepochen behandelt es in vier Teilen das Leben des Heiligen „auf der Insel der Heiligen“ (der Ruf des Herrn, beim hl. Sinell auf Cluain-Inis, in der Schule der Heiligkeit, Auszug aus Bangor), „im Frankenreich“ (Gallien im 6. Jahrhundert, Wanderprediger und Klostergründer, die